

KOMMENTAR

RICKENBACH

Gefährliches Gold

VON STEFAN HILSER

Man muss sich das ungefähr so vorstellen: Da kauft einer für günstiges Geld ein Grundstück, und später stellt sich heraus, dass er auf einer Goldader sitzt. Von Gold ist unter dem Grundstück von Martin Schmid in Salem-Rickenbach nichts bekannt. Gleichwohl stieg der Wert der Streuobstwiese unerwartet, als er nach dem Kauf feststellen durfte: Ja so etwas, hier existiert ja ein Bebauungsplan. Womit die emotionale Seite beschrieben wäre. Die rechtliche Seite ist kompliziert. Natürlich geht Martin Schmid zunächst einmal davon aus, dass er jetzt auf Bauerwartungsland sitzt, was mit

den Interessen diverser Anlieger kollidiert, die das Recht auf ihrer Seite wähen. Die Gemeindeverwaltung, für die der verloren oder nicht existent ge glaubte Bebauungsplan eher eine peinliche Angelegenheit ist, wollte sich elegant aus der Affäre ziehen, indem sie den Bebauungsplan für nichtig erklärt. Ebenfalls mit Verweis auf diverse Paragraphen. Damit haben wir eine Gemengelage, die in der Regel pfeilgerade ins Gericht führt – aber den Dorffrieden gefährdet. Es wäre komisch, wenn in dieser vertrackten Situation nicht bis in die letzte Instanz gekämpft würde. Doch mit Stand heute gibt es weder Gewinner noch Verlierer und noch eine Chance für eine außergerichtliche Lösung. Der Gemeinderat drückt, ruhig Blut, auf die Bremse und sondiert erst einmal die Lage. Das war der richtige Beitrag zur Wahrung des Dorffriedens.

stefan.hilser@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Meersburg braucht keine B-31-Lösung

Zum Bericht „Heß lehnt bei B 31 Südumfahrung ab“, erschienen im SÜDKURIER vom 20. Januar:

Der SÜDKURIER berichtete über eine Anfrage im Stettener Gemeinderat zur B 31 neu und zitierte Bürgermeister Heß mit dem Satz: „Wenn wir alle auf uns losgehen, kriegen wir am Ende gar nichts – wir brauchen alle eine Lösung: Meersburg, Hagnau, Stetten und die gesamte Bodenseeregion.“ Heß und viele in den betroffenen Gemeinden übersehen geflissentlich, dass Meersburg keine Lösung für die B 31 braucht. Denn seit über 20 Jahren hat Meersburg dafür eine funktionierende Um-

gehungsstraße. Diese könnte sogar, wenn erforderlich, auf drei Spuren erweitert werden.

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Über eine Lösung des Meersburg belastenden Fährverkehrs spricht niemand. Mit dem von Hagnau und Stetten favorisierten Planungsfall 7.5 wird dieses Problem für Meerburg nur noch verschärft. So lange die Verkehrsentlastung der einen Gemeinde ausschließlich durch die Belastung bisher wenig oder nicht betroffener Gemeinden erkauf werden soll, sind Kompromisse schwer vorstellbar.
Hans-Heinrich Gerth,
Meersburg

Starke Werbung für Bändel



Die Seegumper spielten auf der Münstertreppe zugunsten von der Aktion „Narr mit Herz“. 230 Bändel wurden bei dem Auftritt verkauft. Inklusive Spenden brachte die Aktion 1000 Euro. Bislang sind über 6000 Euro zusammengekommen. BILDER: HOLGER KLEINSTÜCK

- Fasnetsaktion Narr mit Herz erfolgreich gestartet
- Erlös insbesondere für Aktion „Mittendrin 2016“

VON HOLGER KLEINSTÜCK

Überlingen – Erfolgreich gestartet ist die Faschnachtsaktion Narr mit Herz, die der Überlinger Michael Reutlinger zum 17. Mal ausrichtet. Wer sich das entsprechende Bändel für 3 Euro kauft, hilft in erster Linie der Aktion „Mittendrin 2016“, ein Projekt zur Inklusion von Menschen mit einer Behinderung. Gut ein Drittel kommt dem Jugendfonds der Narrenzunft Überlingen, der Jugendabteilung der Alten Wieber und Löwen Überlingen sowie dem Kindergarten-Empfang im Pfarrzentrum an der Fasnet zugute. Bis jetzt sind über 6000 Euro zusammengekommen. „Das ist wirklich erstaunlich“, freut sich Reutlinger. Einiges werde noch hinzukommen, da die Fasnet noch zwei Wochen dauert und nicht alles ausgezählt ist und da noch der Männerkaffee aussteht. Im Vorjahr erbrachte die Aktion 9100 Euro; das meiste Geld erhielt das Linzgau Kinder- und Jugendheim in Überlingen-Deisendorf. Im ersten Jahr der Aktion wurde die Nachsorgeklinik Tannheim bedacht, dann profitierten unter anderem das Kunkelhaus, das Jugendreferat, die Tafel und das Projekt „Ma(h)zeit“.

1410 Bändel sollen in diesem Jahr an die Narren gebracht werden. Bereits zum Verkaufsstart am Dreikönigstag wechselten zahlreiche Exemplare die Besitzer. Die Bändel gibt es im Anusch's Pub, beim dortigen Männerkaffee kommenden Samstag, im Wirtshaus zum Gundele, in der Gärtnerei Widmer, in der Besenwirtschaft Stange-Bar sowie beim Überlinger Löwen und den Alten Wieber. Die Löwen und die Alten Wieber dürfen wieder ein Drittel ihres er-

Narr mit Herz

Michael Reutlinger rief die Aktion Narr mit Herz im Jahr 2000 ins Leben. Seitdem werden insbesondere zu Beginn und während der Fasnacht Bändel verkauft, deren Erlös hilfsbedürftigen Menschen, vor allem Kindern, in Überlingen und Umgebung zugute kommt. Die Aktion ist zu einer Art Selbstläufer geworden, weil viele nicht mehr

nachfragen, wofür gespendet wird, und mehr als die erforderlichen 3 Euro geben. Sowohl der Überlinger Löwe als auch die Alten Wieber engagieren sich für die Aktion und wählen das jährliche Spendenziel gemeinsam mit aus. Auch Spenden auf ein Extrakonto sind möglich: IBAN DE85 6905 0001 0001 0357 24, Sparkasse Bodensee, Verwendungszweck: Narr mit Herz.

Informationen im Internet: www.1heart4.org



zielten Umsatzes für ihre Jugend behalten. Die Hänselezunft Überlingen und die Biblischieber Nesselwangen verkaufen erstmals Bändel. Die gesamten Einnahmen werden abzüglich der Kosten von 311 Euro für die Herstellung der Bändel komplett gespendet, weitere Verwaltungskosten fallen nicht an.

Unter dem Motto „Mittendrin“ findet am Samstag, 25. Juni, an der Uferpromenade ein bunter Aktions- und Begegnungstag für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Veranstalter sind die Stadt Überlingen, der Bodenseekreis, ein Team der Landesgartenschau sowie mehrere Ak-

teure und Einrichtungen aus dem Bereich der Behindertenhilfe und des Gemeinde-Psychiatrie-Verbundes. Ziel des Festes ist es, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern und für ein gelingendes Zusammenleben Verständnis zu schaffen. Gruppen und Einrichtungen aus der Region und Nachbarländern werden sich präsentieren und sich für ein gleichberechtigtes Leben für Menschen mit und ohne Behinderung einsetzen.

„Es sind mehr Menschen davon betroffen, als man glaubt. Und es kann schnell etwas passieren“, weiß Reutlinger aus eigener Erfahrung. Für kommendes Jahr kündigte er noch mehr Bändel an, außerdem wollen auch die Oberndorfer Narr-mit-Herz-Bändel verkaufen.



Kleine und große Narrenfreunde freuten sich über die Unterhaltung und nutzten gleich die Möglichkeit, ein Bändel zu kaufen.

ANZEIGE

Vortrag:
Dr. Alexander Gauland
Stvtr. Bundesvorsitzender der AfD und Fraktionsvorsitzender im Brandenburgischen Landtag

Begrüßung und Einführung:
Dr. Alice Weidel
Landtagskandidatin der AfD Bodensee

Wohin steuert Europa?
Deutschlands außenpolitische Interessen

Samstag 30. Januar 2016
Beginn 19.00 Uhr

EINTRITT FREI

Friedrichshafen, Olgastr. 20,
GZH Graf-Zeppelin-Haus
(Alfred Colsman Saal)

www.bodensee.afd-bw.de

Alternative für Deutschland

Aus Hänseleball wird Narrensause

Hänselezunft organisiert Fasnetsparty und verwendet Erlös für närrischen Nachwuchs

Überlingen (cfb) „Wir wollen was für die Jugend tun, sie für die Überlinger Fasnet begeistern.“ So beschreibt Jens Choinowski ein Ziel, das mit der bevorstehenden ersten Narrensause verfolgt wird. Das andere ist, ein Loch zu stopfen, das mit dem Wegfall des Hänseleballs entstanden ist.

Im vergangenen Jahr fuhr die Hänselezunft mit ihrer Saalveranstaltung ein großes Defizit ein. Das konnte und wollte man nicht mehr weitertragen, meint Hänselevater Harald Kirchmaier. Einen Rückgang der Besucherzahlen verzeichnete man schon in den Jahren zuvor. Trotz intensiver Werbemaßnah-



Die Großplakate hängen bereits und Kunden von der Narrensause. Hier bereiten die Hänseleväter Burkhardt Röthel (links) und Helmut de Francisco die Aufhänger vor. BILD: CHRISTIAN BICANIC

men ließ sich die Entwicklung nicht mehr aufhalten. Das Ende des Hänseleballs war beschlossen.

Zur selben Zeit tat sich jedoch die neue Möglichkeit auf, mittels Crowd

Funding externe Geldgeber zu finden. Eine entsprechende Aktion der örtlichen Volksbank machte es möglich. Eine Arbeitsgruppe der Hänselezunft rund um Hänselevater Jens Choinowski

kümmerte sich um die Anforderungen. Zunächst musste das Projekt umfangreich beschrieben werden. „Uns war klar, es sollte wieder eine Saalfasnetsveranstaltung geben, aber alles eine Nummer kleiner und statt Band mit DJ“, erklärt Choinowski. Der Name Narrensause war schnell gefunden. Mehrere Wochen lang galt es, Geschäftsleute und Privatpersonen von diesem Vorhaben zu begeistern und um finanzielle Unterstützung zu bitten. „Dank zahlreicher Kleinspender und einiger großzügigen Unterstützer ist es uns schließlich gelungen, in der vorgegebenen Frist die ebenso als Ziel festgelegte Summe zu erreichen“, sagt Choinowski. Die Volksbank gab zusätzlich für jeden Spender einen kleinen Zuschuss.

Mit diesem Startkapital im Rücken

kann die Hänselezunft unabhängig von der eigenen Kasse den Versuch wagen, die Saalfasnacht weiter zu bereichern. „Das darf nicht zu Ende gehen“, meint Jens Choinowski. Ihm sei aber auch klar, dass es keine Fortsetzung geben wird, sollte die Resonanz nicht entsprechend sein. Wichtig ist dem Überlinger, dass die Narrensause auch von der Jugend angenommen wird. „Wir haben bewusst den Einlass ab 16 Jahren ermöglicht“, sagt Choinowski. Die Party soll als generationenübergreifende Veranstaltung angenommen werden.

Die erste Narrensause der Hänselezunft im Kapuziner mit DJ und Überraschung beginnt am Samstag, 30. Januar, um 19.30 Uhr. Für Bewirtung ist gesorgt. Karten für 5 Euro gibt es an der Abendkasse. Eine närrische Kostümierung ist erwünscht.